



PFARRBLATT ANDELSBUCH

2/2025 Nr. 173



WORT DES PFARRERS

SOMMER 2025

Auch wenn wir in der letzten Zeit nur ganz kleine Fortschritte in Richtung Frieden in der Ukraine, in Israel und Palästina verzeichnen können, und die weltweite wirtschaftliche und politische Lage uns weiterhin Sorgen bereitet, durften wir doch immer wieder Zeichen der Hoffnung in der Weltkirche und in unserer Pfarre erleben.

Am Morgen des Ostermontags ist Papst Franziskus gestorben. Am Tag davor, dem Ostersonntag, hat er noch den feierlichen „Urbi et orbi“-Segen erteilt – gezeichnet von Krankheit, aber bis zuletzt präsent. Er hat das Gesicht der Kirche verändert – weniger durch lehramtliche Änderungen, sondern durch klar verständliche, oft überraschende Gesten sowie durch pastoral grundlegendere Weichenstellungen, deren volle Wirkung sich erst mit der Zeit entfalten dürfte.

Schlicht und einfach hat Papst Franziskus Brücken zu den Menschen gebaut, vor allem zu den Armen und am Rande der Gesellschaft Stehenden: Obdachlose, Flüchtlinge, Alte und Kranke, Menschen mit Behinderung, Häftlinge und viele andere Bedürftige.

In der Osterwoche des Jubiläumsjahres 2025 haben wir uns von Papst Franziskus verabschieden müssen. Einerseits traurig, andererseits dankbar für das Gute, das wir durch ihn erfahren durften. Als Pilger der Hoffnung wollen wir zusammen mit dem neuen Papst Leo dem XIV die Kirche und die Welt menschlicher gestalten und weiterhin Brücken zwischen Menschen bauen.

Im Zeichen der Hoffnung durften wir in unserer Pfarrgemeinde die Karwoche und die Auferstehung Jesu, das Fest der Erstkommunion, die Firmung und die „Lange Nacht der Kirchen“ feiern. Auch wenn wir diese Feste jedes Jahr (oder alle zwei Jahre) feiern, es gibt immer wieder etwas Neues, das mich mit Vertrauen und Kraft beschenkt. Diese Hoch-Zeiten im Kirchenjahr bleiben für die ganze Pfarrgemeinde wichtige Zeichen der Hoffnung.

Auch heuer durften wir ein schönes Erstkommunionfest feiern. Die Freude der Erstkommunionkinder ist immer so ehrlich und bewundernswert. Das

war nicht nur am Tag der Erstkommunionfeier zu spüren, sondern auch bei den gemeinsamen Gottesdiensten und auf dem ganzen Weg der Vorbereitung. Nach außen hin war es ein schönes Fest, aber auch innerlich hat mich die Begleitung der Erstkommunionkinder mit einer tiefen Freude erfüllt.

Eine andere Besonderheit dieses Jahr war - zum zweiten Mal - die Firmung mit 17 Jahren. Ich selbst war nicht so ein Befürworter der Erhöhung des Firmalters. Aber nach verschiedenen Begegnungen mit den Jugendlichen in der Vorbereitung, bei der Versöhnungsfeier, beim Vorstellungsgottesdienst und bei der Firmspendung, konnte ich viel Zuversicht schöpfen. Ich kann es nicht genau beschreiben, aber es war einfach eine wirklich gute Stimmung. All das wäre sicher nicht möglich gewesen ohne das ehrenamtliche Engagement vieler Frauen und Männer unserer Pfarrgemeinde.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ für euren Einsatz!

Es ist so gut und hoffnungsvoll miteinander unterwegs zu sein! Als Pilger der Hoffnung!

Ich wünsche euch allen schöne und erholsame Sommertage!

Euer Pfarrer Cristian Anghel



JAHRTAGE IN ANDELSBUCH

Totengedenken und Familientreffen

Es ist im Bregenzerwald, auch bei uns in Andelsbuch, Tradition, an einem bestimmten Sonntag im Kirchenjahr Jahrtage zu feiern und sich so an die Verstorbenen innerhalb der Familie zu erinnern.

Um die Übersicht zu behalten, bitten Pfarrer, Pfarrkirchen- und Pfarrgemeinderat die jeweiligen Familien, sich auf maximal 2 Generationen zu beschränken!

An diesen Sonntagen werden die Namen der verstorbenen Angehörigen im Gottesdienst vorgelesen:

+ 2. Sonntag vor Allerheiligen (Weltmissionssonntag)

+ 1. Sonntag vor Allerheiligen

+ Allerheiligen

+ Seelensonntag

+ 1. Adventssonntag

+ Letzter Sonntag im Jahr

+ Erster Sonntag im neuen Jahr

+ Heilig Dreikönig

+ Sonntag nach Maria Lichtmess

+ Alle 5 Fastensonntage

+ Ostermontag

Geschichtlicher Hintergrund der Jahrtage

Tone Bechter, unser allseits bekannter Kenner der Heimatgeschichte, hat in seinen Forschungen und Aufzeichnungen folgendes festgehalten:

„Die Jahrtage sind eine lebendige Tradition, die ursprünglich zur Mitfinanzierung der pfarrlichen Ausgaben diente.

Die Einkünfte für die Pfarre in Andelsbuch bestanden im Mittelalter anfänglich sicherlich zum größten Teil nur aus Naturalien oder aus dem Zehent. Geld kam erst viel später als Einkünfte in Barem dazu.

Die älteste historische Erwähnung einer Jahrtags-Stiftung stammt aus dem Jahr 1610, gestiftet von Landammann Kaspar Fink. Ein Teil der Stiftung wurde dem Mesner für das abendliche Läuten zugesprochen. 1746 werden die sogenannten Fastenjahrtage erwähnt. Diese fanden jeweils an den Montagen in der Fastenzeit statt. In den Stiftungsbriefen ist genau angeführt, ob mit oder ohne Predigt.

1791 wird Franz Beer als Stifter erwähnt. Er dürfte aus der großen Baumeisterfamilie stammen und hat in Andelsbuch eingeheiratet. 1878 erwähnt Pfarrer Müller, dass das Volk sehr an den Jahrtagen hänge.

Die Kirchensteuer wurde erst 1939 von Adolf Hitler eingeführt.

Nach dem Konzil und im Zuge der Kirchen-Modernisierung in den 70er- und 80er-Jahren standen sich Progressive und Konservative in ihren Meinungen gegenüber – es ging darum, die Jahrtage aufzulösen, was auch in weiterer Folge im Bregenzerwald an mehreren Orten geschah.



Schön, dass dieser jahrhundertealte Brauch bei uns noch einigermaßen gepflegt wird.

Ab dem letzten Krieg war das noch mehrere Jahrzehnte eine genaue und aufregende Tradition. Nachbarsfrauen kamen in der Früh in die gewissen Häuser, um sich gegenseitig die Stucho „umzugeben“.

Im Gottesdienst gab es den Opfergang, genau eingeteilt nach Sippe und „Fründschaft“. Vermutlich seit den Schwedenkriegen und dem Aufstand der Wälderinnen an der Roten Egg durften lange Zeit die Frauen beim Opfergang vorangehen.

Am Grab wurde der Wachsrodel angezündet, der mit schwarzem Krepp-Papier schön umhüllt wurde, damit die Hände nicht mit dem Wachs in Kontakt kamen.

Der Jahrtag war der Sonntag, an dem die Verwandtschaft, Alt und Jung, nach der Kirche zusammenkam. Öfters waren sie in ihrer alten Stammheimat zum Essen eingeladen, oder jene, die es sich leisten konnten, trafen sich in einem Gasthaus zum gemeinsamen Essen. Einiges davon ist in Andelsbuch noch erhalten geblieben.

Ich denke, es muss dem Priester auch Freude bereiten, wenn er bei Jahrtagen eine gefüllte Kirche vorfindet. Und wenn dann der Kirchplatz wieder einmal voller Menschen ist, die miteinander kommunizieren, gibt es ein gutes Bild in die Vergangenheit, wo es Sonntag für Sonntag so war.

Warum bezahlen für den Jahrtags-Gottesdienst?

Früher war es üblich, dass die Angehörigen für ihre Verstorbenen eine Hl. Messe „lesen“ ließen. Wie schon erwähnt, dienten die Einnahmen aus diesen Mess-Stipendien der Mitfinanzierung pfarrlicher Ausgaben und dem Lebensunterhalt des Priesters. Die Heilige Messe – die Feier der Eucharistie = Danksagung – war den Menschen damals sehr wichtig und ist es für gläubige Christen bis heute.

Jedoch war in früherer Zeit der Zugang und das Verständnis zur Feier der Eucharistie ein anderer.

Heute steht das christliche Grundanliegen des Teilens im Vordergrund. In unserer Pfarre wird daher für jeden Jahrtag um eine freiwillige Spende gebeten. Die Spenden werden je nach Interesse der SpenderInnen aufgeteilt und weitergegeben:

+ Hl. Messen (Mess-Stipendien für Gottesdienste in der Pfarrkirche oder weitergeleitet an Priester in der Mission)

+ Patenschaft für Aushilfspriester

+ Pfarre

+ soziale Zwecke

Es gibt auch die Spendenmöglichkeit über die Kontonr. der Pfarre:
AT31 3742 3000 0201 6103

Bitte mit vollständigem Namen und Adresse sowie Angabe des Jahrtagstermins und der Verstorbenen im Verwendungszweck!

Eucharistie feiern

Das Grundanliegen des 2. Vatikanischen Konzils ist die „aktive Teilnahme“ des ganzen Volkes Gottes.

Liturgie wird neu gesehen als „Handeln Gottes“ am Menschen, in dem uns Jesus Christus Anteil schenkt an seinem Paschamysterium. Liturgie ist Vollzug des Heilshandelns Gottes und daher auch wesentlich selbst Heilsgeschichte Gottes mit uns Menschen.

„Tut dies zu meinem Gedächtnis“, sagt Jesus beim Mahl, das er am Abend vor seinem Leiden mit seinen Jüngern feiert: Die Eucharistiefeier als Vergegenwärtigung des Kreuzestodes und der Auferstehung Christi.

Nicht erst spätere Quellen, sondern bereits die verschiedenen Schriften des Neuen Testaments zeigen uns: Die gemeinsame Feier der Eucharistie, das Brotbrechen, war von Anfang an ein Markenzeichen der Kirche.

Im Hintergrund steht das Paschamahl des Volkes Israel. Das Mahl, das uns daran erinnert, dass Gott sein Volk aus Unfreiheit in die Freiheit geführt und ihm eine eigenständige Existenz ermöglicht hat. So erinnert auch die Feier der Eucharistie daran, dass wir durch Jesus Christus aus der Macht des Bösen und des Todes befreit werden in ein neues Leben, das seinen Ausgangspunkt im Tod und in der Auferstehung Jesu hat.

Glaube, Hoffnung, Liebe

Wir Christen dürfen miteinander und füreinander Eucharistie feiern, hoffnungsvoll für Lebende und Verstorbene beten, in Liebe und im Glauben an die Auferstehung unsere Verstorbenen in Gottes Hand geborgen wissen. Indem wir Leben und Glauben teilen, können wir das Reich Gottes mitten unter uns spürbar und erfahrbar werden lassen.

Rosalinde Metzler

DAS KAPLANHAUS –

EIN ORT FÜR BEGEGNUNGEN UND FEIERN

Das Kaplanhaus steht als vielseitig nutzbarer Veranstaltungsraum der Pfarrgemeinde zur Verfügung.

Es bietet **Platz für ca. 60 Personen** mit Tischen und eignet sich hervorragend für Feiern, Versammlungen und Veranstaltungen.

Der große Raum kann bei Bedarf abgetrennt werden, um eine flexible Nutzung zu ermöglichen.

Kosten und Mietbedingungen:

- **Abend:** € 50,- mit Nutzung der Küche € 70,-
- **halbtägig:** € 50,- mit Nutzung der Küche € 70,-
- **ganztägig:** € 70,- mit Nutzung der Küche € 90,-
- **Geburtstage:** € 120,- (bei sauberer Rückgabe € 20,- Nachlass),
Ende des Festes: 20 Uhr
- **Taufe / Firmung:** € 50,-

Alle Arbeitskreise der Pfarre haben die Möglichkeit das Kaplanhaus kostenlos zu nutzen.

Reservierungen sind über das Pfarrbüro möglich.
Bei Interesse oder weiteren Fragen wendet euch an das Pfarrbüro.

**Mietet das Kaplanhaus gerne als Begegnungsort für eure
Feierlichkeiten und Veranstaltungen!**



FIRMUNG 2025

Am Sonntag, **18. Mai 2025** spendete Bischof Benno Elbs **24 jungen Menschen** aus unserer Pfarre das Sakrament der Firmung. Ein schönes und unvergessliches Fest für die Firmlinge, deren Paten/innen, Familien und Freunden sowie für die ganze Pfarrgemeinde.



Beim Startup im September 2024 lernte sich die Gruppe kennen, formulierte Spielregeln und wählte ihr **Firmmotto „Baum des Lebens“**. Passend dazu wurde die Firmkerze gestaltet. Pfarrer Cristian sprach mit den Jugendlichen zu den Themen: Was bedeutet Sakrament? Entstehung der sieben Sakramente, Sakrament der Firmung und Symbolsprache Hl. Geist.



Zwei weitere Abende standen unter den Titeln „Unterwegs als Kirche“ und „Dem Hl. Geist auf der Spur“.

Durch die sehr professionelle Begleitung von Mag. Hanspeter Sutterlüty wurden verschiedene Themen wie z.B. Aufgaben der Kirche (Liturgie, Diakonie, Verkündigung), die Pfingstbotschaft oder die Früchte des Hl. Geistes erläutert, Fragen diskutiert und beantwortet.



Ein besonderes Erlebnis war der **Besuch im Kapuzinerkloster und im Bischofshaus in Feldkirch**, wo die Gruppe von Pater Engelbert sowie von Bischof Benno Elbs und Thomas Erlacher sehr freundlich empfangen wurde. Zum Abschluss eines sehr schönen und interessanten Vormittages wurden die Firmlinge von Bischof Benno zu Pizza und Eis im Bischofshaus eingeladen.

Ein herzliches Danke für die wunderbare Gastfreundschaft.

Bischof Benno ist es ein großes Anliegen, dass sich die Jugendlichen mit dem Wort Gottes beschäftigen. Er hat die Firmlinge ermutigt, einen Firm-spruch, ähnlich einem Lebensmotto, zu wählen. Die persönlich gewählten Bibelverse werden von den Firmlingen als „Motivationsspruch“ bezeichnet.



Beim Gottesdienst am Ostermontag stellten sich die Firmlinge der Pfarrgemeinde vor. Unter der bewährten Leitung von Rosalinde Metzler haben sie den Gottesdienst wunderschön musikalisch gestaltet und sich als Lektoren zur Verfügung gestellt. Ein sehr schönes Zeichen des Miteinanders.



Im Rahmen der Firmvorbereitung haben sich unsere Firmlinge **sozial engagiert**.

Eine Gruppe organisierte nach dem Gottesdienst am 2. Adventssonntag einen Punschschank, der Erlös wurde dem Krankenpflegeverein gespendet.

Drei weitere Gruppen verbrachten schöne und unterhaltsame Stunden mit den Bewohnern im Bürgerheim Schwarzenberg, im Sozialzentrum Egg und im Wohnheim der Lebenshilfe Bezau.

Auch als Fahnenträger bei den Prozessionen an Christi Himmelfahrt und Fronleichnam waren Firmlinge aktiv dabei.

An alle Gefirmten ein großes Lob und ein herzliches Dankeschön für ihr außergewöhnliches Engagement!

Das Firmteam



Gebet

Herr:

Meine Hände sollen deine Hände sein,
mit denen Du anderen hilfst.

Meine Füße sollen deine Füße sein,
mit denen Du zu anderen unterwegs bist.

Meine Augen sollen deine Augen sein,
mit denen Du den anderen ansiehst.

Mein Mund soll dein Mund sein,
mit dem Du zu anderen sprichst.

Mein Herz soll dein Herz sein,
mit dem Du den anderen liebst.
Amen



Fahrplan Firmvorbereitung Pfarre Hl. Petrus und Paulus, Andelsbuch

Fr, 13. September 2024:	Startup - Gute Stube, 19.30 Uhr
Fr, 18. Oktober 2024:	1. Firmrunde - Gute Stube, 19.30 Uhr
Sa, 16. November 2024:	Planung „Zeit schenken“ - Gute Stube, 17 Uhr
Sa, 08. Februar 2025:	Besuch Kapuzinerkloster und Bischofshaus Feldkirch, 8 Uhr
Jänner bis März 2025:	Soziales Engagement - „Zeit schenken“
Fr, 07. März 2025:	2. Firmrunde - Gute Stube, 19.30 Uhr
So, 06. April 2025:	Buß- und Versöhnungsfeier, 19.30 Uhr
Ostermontag, 21. April 2025:	Gottesdienst mit Vorstellung, 10 Uhr
So, 18. Mai 2025:	Firmung, 09.30 Uhr
Mai 2025:	Abschlussfest

Gefirmte

Berchtold Valentin, Itter
 Berchtold Frederik, Grunholz
 Deuring Gloria, Bersbuch
 Düringer Heidi Katharina, Heimgarten
 Felder Andreas, Moos
 Fink Leo, Hub
 Franz Pauline, Egg
 Geser Jodok, Itter
 Kaufmann Kilian, Krähenberg
 Kempf Dominik, Hub
 Kleber Rene, Hof
 Kohler Ulrich, Moos
 Kohler Sandro, Meisten
 Lechleitner Jonas, Heidegg
 Liebschick Mia, Bersbuch
 Mayer Maximilian, Itter
 Mazagg Jakob, Grunholz
 Metzler Joana, Hof
 Meusburger Isabella Maria, Heimgarten
 Ritlop Lukas, Hof
 Rusch Janine, Moos
 Rüscher Serafin, Hof
 Simeoni David, Heidegg
 Winter Aron, Meisten

MUTTERGOTTESSTATUE

FRONLEICHNAMSPROZESSION

Es ist uns ein Anliegen, dass wir in unserer Pfarrgemeinde den Brauch aufrechterhalten, unsere schöne Muttergottesstatue bei der Fronleichnamsprozession mitzunehmen.

Früher wurden die 8 Muttergottesträgerinnen jedes Jahr von den zuständigen Verwandtschaften nach altem Herkommen gestellt. In der Vergangenheit haben sich immer wieder verschiedene Frauen um das Organisieren der Jüpplerinnen bemüht, zuletzt war es Martha Jäger, Heimgarten, die uns ihr Wissen gerne weitergegeben hat.

Heute sind wir froh darüber, dass es uns gelingt, junge Schmelga wieder zu motivieren, die Juppe zu tragen und an der Prozession teilzunehmen.

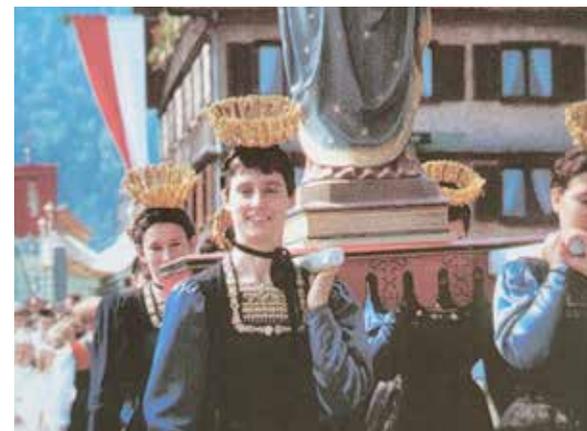
In unserem Dorf ist es üblich, dass die Muttergottesträgerinnen die Juppe mit schwarzem Mieder, dazu blaue Ärmel und das Schappele als Kopfbedeckung, tragen.

Seit mehreren Jahren kann die Statue auf einem Holzwagen gezogen werden, das ist natürlich eine große Erleichterung. Die Geschwister Fink, Gaß, stellen seit 2023 ein neues, stabiles „Wägele“ mit einem extra angefertigten Aufsatz zur Verfügung. Sie richten und schmücken dieses mit viel Liebe, damit die Muttergottes würdevoll ihren Platz in der Prozession einnehmen kann.

Theresia Metzler, Feld, hat sich heuer bereit erklärt, neue, und vor allem einheitliche, Juppenärmel zu nähen. Damit wird der schöne Anblick bestimmt noch um einiges aufgewertet.

Nun hoffen wir auf gutes Wetter, damit die Prozession stattfinden kann!

Annelies Moosbrugger



AUFRUF DER CARITAS –

WEIL DA NOCH MEHR WACHSEN MUSS

Dürre, Hunger, Armut.

Die Klimakrise trifft jene Menschen am härtesten, deren Lebensbedingungen prekär sind und die am wenigsten zur Erderwärmung beigetragen haben.

Für Kinder wie den achtjährigen Kovu aus Mosambik ist jeder Tag eine Herausforderung. Doch dank Unterstützung durch Vorarlberger Spender*innen wächst für ihn die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Besonders in Afrika bedrohen extreme Wetterereignisse und veränderte Anbausaisonen die Lebensgrundlage der Bevölkerung. Millionen von Menschen kämpfen täglich mit den Auswirkungen, die ihre Ernährungssicherheit massiv bedrohen. Am stärksten betroffen sind Frauen und Kinder.

Die Lage ist aber nicht hoffnungslos. Dank der Hilfe zahlreicher Spender*innen aus Vorarlberg unterstützt die Caritas klimaresiliente Landwirtschaftsprojekte. „Hunger ist kein unausweichliches Schicksal. Nachhaltige Lösungsansätze helfen vor Ort die Widerstandsfähigkeit gegen die Folgen der Klimakrise zu stärken“, so Caritasdirektor Walter Schmolly.

Wenn das Wochenende hungern bedeutet

Dramatische Auswirkungen haben die geänderten klimatischen Bedingungen auch für den achtjährigen Kovu aus Mosambik. Der Junge ist an harte Arbeit auf dem Feld gewöhnt. Arbeit, die für Kinder eigentlich viel zu schwer ist. Aber nachdem sein Vater verstorben ist müssen er und seine Geschwister mitanpacken, damit die Familie eine kleine Landwirtschaft betreiben kann. Allzu oft geht die Ernte aufgrund von Dürre oder auch Überschwemmungen jedoch nicht auf und dann bedeutet das Wochenende zuhause für Kovu auch Hunger.

Das ist während der Woche anders, denn durch Hilfe von Spender*innen aus Vorarlberg unterstützt die Caritas Auslandshilfe in Mosambik vier Tagesstätten. Über 400 Kinder, darunter auch Kovu, werden dort betreut und begleitet. Sie stammen fast durchwegs aus unvorstellbar armen

Verhältnissen, viele von ihnen sind Voll- oder Halbwaisen. Die Eltern sind sehr dankbar und glücklich zu wissen, dass die Kinder in den Zentren zumindest an allen Schultagen ausreichend zu essen bekommen.

Mit 30,- Euro schenken Sie einem Kind einen Monat lang zwei warme Mahlzeiten pro Tag und ein Stück Kindheit.

Caritas-Hungerhilfe 2025:

Raiffeisenbank Feldkirch

IBAN AT 32 3742 2000 0004 0006

Kennwort: Hungerhilfe 2025

Online-Spenden: www.caritas-vorarlberg.at



LANGE NACHT DER KIRCHEN

Unsere „Lange Nacht der Kirchen“ **am Freitag, den 23.05.2025** war ein ganz besonderes Erlebnis.

Es war eine schöne und bereichernde Nacht, in der wir viele Besucherinnen und Besucher aus nah und fern willkommen heißen durften.

Rund 70 engagierte Menschen haben zum Gelingen des Abends beigetragen.

Dafür möchten wir allen von Herzen danken!



FAMILIENSEITE

ZAUBER IM HOLUNDERSTRAUCH

Mia und Max sitzen bei Uroma Marie auf der Bank unter dem Holunderstrauch. Die Sonne scheint und viele Bienen summen geschäftig um die süß duftenden Holunderblüten herum.

„Schön ist es hier!“, sagt Mia.

„Es riecht so toll“, meint Max.

„Jaja!“, antwortet Uroma Marie. „Bei Frau Holle fühlt sich jeder wohl!“



„Frau Holle?“ Erstaunt sehen die Geschwister die Uroma an.

„Es ist doch nicht Winter!“, sagt Max.

„Frau Holle gibt es nur im Märchen“, wundert sich Mia.

„Vielleicht auch hier!“, sagt Uroma Marie mit geheimnisvoller Stimme. „Man sagt, im Holunderstrauch wohne Frau Holle!“

„Ehrlich?“

„Das ist doch auch nur eines von diesen Märchen, oder?“

Uroma Marie lächelt. „Wer weiß es so genau?“, fragt sie. „Ich habe hier einmal ein Erlebnis gehabt, das mich wieder an Märchen glauben lässt.“

„Erzählst du uns davon?“

„Gerne!“ Uroma Marie lehnt sich bequem zurück, atmet tief den süßen Duft der Blüten ein und beginnt zu erzählen:

„Vor vielen, vielen Jahren saß ich auch hier auf dieser Bank. Leise sirrten die Zweige und mir war, als erzählten sie mir ihre Geschichte.



Auf einmal kam eine junge Frau. Sie trug altmodisch lange Röcke und eine weiße Spitzenhaube. Sie kniete vor dem Strauch nieder und bat: „Frau Holle, Frau Holle, so helfe mir nun. Mein Kind, es hat Fieber. Was kann ich denn tun?“

Erstaunt starrte ich die fremde Frau an. Die ist verrückt, dachte ich, doch im gleichen Augenblick antwortete es aus dem Strauch mit freundlicher Stimme:

„Pflücke vom Strauche die Blüten geschwind! Brau einen Tee draus und gib ihn dem Kind! Heiß muss er sein und bald wirst du sehn, das Fieber, wie gekommen, so schnell wird's auch gehn.“

Die Frau stand auf, pflückte ein paar Holunderblüten, verneigte sich vor dem Strauch und sagte: „Danke, Frau Holle“.

„Gut, gut“, murmelte der Strauch. „Rinde, Beere, Blatt und Blüte. Jeder Teil ist Kraft und Güte. Jeder segensvoll...“

Ich wunderte mich. Wer hatte da gesprochen? Und warum nannte die Fremde den Strauch „Frau Holle“?

Ehe ich länger darüber nachdenken konnte, kam ein alter Mann in mühsamen, kraftlosen Schritten des Wegs. Auch er verbeugte sich, zog seinen Hut und sagte: „Frau Holle, Frau Holle, es geht mir nicht gut. Schenk mir deine Kraft und erfrische mein Blut!“

Und schon antwortete es aus dem Strauch:

„Aus Blättern der Saft schenkt Frische und Kraft.“

„Danke, gute Frau Holle“, sagte der Mann und pflückte sich rasch ein paar Holunderblätter. Er verbeugte sich nochmals und sprang fröhlich davon.

„Oh, wie er läuft!“, kicherte es aus dem Strauch. „Ja, ja! Rinde, Beere, Blatt und Blüte. Jeder Teil ist Kraft und Güte. Jeder segensvoll...“

„Und wie hilft die Beere, Frau Holle?“, hörte ich mich da fragen. Einfach so herausgerutscht war mir diese Frage und der Strauch wusste auch hier

eine Antwort:

„Schmerzen die Därme, gib ihnen Wärme und ein paar Beeren getrocknet dazu. Es dauert nicht lange, und Ruhe hast du.“

„D-danke, Frau Holle!“, stammelte ich verduzt. Ich stand auf, verbeugte mich vor dem Strauch und fragte: „Wer bist du?“

Der Strauch aber blieb stumm.

Verwundert rieb ich mir die Augen. Hatte ich diese Begegnung nur geträumt?“



„Und?“, fragte Mia, „hast du das alles nur geträumt?“

Uroma Marie lächelte. „Das weiß ich bis heute nicht. Doch ich habe ein wenig nachgeforscht, und denkt, all das, was mir der Strauch erzählte, stimmt. Die Menschen benutzten seine Rinde, Beeren, Blätter und Blüten früher, als es noch keine Apotheken gab, als Heilmittel und pflanzten in jedem Garten, an Häusern, Feld- und Wegrändern Holunderbüsche an.“

„Wie praktisch“, meinte Max. „Dann hatten sie ihre eigene Apotheke direkt vor dem Haus.“

„Und schön aussehen tut so ein Holunderstrauch auch“, meint Mia. „Man meint, er hänge voller Schnee! Ob er deshalb 'Frau Holle' heißt?“

Ja, vielleicht? Die Antwort wird wohl für immer ein Geheimnis der Frau Holle bleiben.

Quelle: www.elkeskinder-geschichten.de

AUSMALBILD:



ERGEBNISSE SPENDEN 2024

Datum	Beschreibung	Betrag
12.01.2024	Sternsinger	€ 10.101,20
25.04.2024	Erstkommunion, Spende an Hospiz für Kinder	€ 741,00
13.06.2024	Aktion Leben	€ 363,00
24.09.2024	MIVA Austria	€ 331,00
24.09.2024	Caritas Opfer August	€ 539,00
20.10.2024	Missionssonntag	€ 1.327,00
14.11.2024	Hochwasser Österreich hilft Österreich	€ 1.680,00
19.12.2024	Caritas Meine Spende gegen Armut	€ 717,00
20.12.2024	Bruder und Schwester in Not	€ 1.440,00
26.12.2024	Opfer der Fuhrleute an den Krankenpflegeverein	€ 1.412,00
27.12.2024	Spenden Konzert Familie Bär an den Krankenpflegeverein	€ 781,20
	Gesamt Spenden	€ 19.432,40

VORANKÜNDIGUNG HERBST 2025 –

PILGER DER HOFFNUNG

Meine Hoffnung muss nicht deine Hoffnung sein, aber meine Hoffnung kann deine Hoffnung werden.

Wenn ich hoffnungslos bin, dann werde ich zum Pilger, zur Pilgerin im Geiste. Wenn ich ratlos bin, suche ich dich, Gott, umso mehr.

Das Rosenkranzgebet ist mit dem Thema Pilgern sehr eng verbunden und ist mehr als nur ein bloßes Aufsagen von Worten. Es ist eine Form der Betrachtung und ein Weg, sich innerlich zu sammeln. Die ständige Wiederholung schafft eine meditative Atmosphäre, in der der Beter zur Ruhe kommt und sich auf das Göttliche konzentriert. Maria, die Mutter Jesu, wird dabei als Fürsprecherin angerufen.

Viele Katholik:innen empfinden das Rosenkranzgebet als tröstlich in schweren Zeiten oder als Hilfe bei wichtigen Entscheidungen. Es wird oft für den Frieden, für Kranke, für Verstorbene oder für persönliche Anliegen gebetet.

Das Rosenkranzgebet ist eine tief verwurzelte Form des Betens in der katholischen Kirche. Es verbindet Bibel, Meditation und persönliche Beziehung zu Gott und Maria.

Das Rosenkranzgebet bringt Ruhe und hilft, sich auf Gott zu konzentrieren. Viele Menschen fühlen sich dadurch getröstet und gestärkt.

In diesem Sinne laden wir euch alle am **Samstagnachmittag, den 18. Oktober 2025** zum gemeinsamen Pilgern und Beten nach Bildstein ein. Pfarrer Paul Burtscher wird uns in der Basilika in Bildstein willkommen heißen und uns in das Rosenkranzgebet einführen. Vielleicht entdecken wir wieder die Liebe zum Rosenkranzgebet – als unsere Kraftquelle - und lassen uns berühren durch das meditative Beten, jeder für sich oder im gemeinsamen Beten der ganzen Pfarrgemeinde.

Weitere Informationen erfahrt ihr über die Verlautbarungen in der Kirche oder auf der Homepage der Pfarre Andelsbuch ab Mitte September.

Pfarrgemeinderat Andelsbuch



TAUFEN

Durch die Taufe wurden in unsere Christengemeinschaft aufgenommen:



30.03.2025,
Ben – der Sohn von Katharina und
Mathias Lipburger, Wirth



06.04.2025,
Fabio – der Sohn von Julia und
David Fink,
Moos



06.04.2025,
Ilvy – die Tochter von Tamara Gridling
und Peter Fink,
Wirth



13.04.2025,
Marie – die Tochter von Anna und
Jonas Metzler,
Heidegg



04.05.25,
Lynn – die Tochter von Anne-Katrin und
Christian Egender,
Moos



25.05.25,
Sara – die Tochter von Tamara und
Christof Wirth,
Bühel



HOCHZEITEN

Durch die Trauung haben sich verbunden:



03.05.2025,
Bernhard und Tanja Feuerstein,
Meisten

INHALT

	Seite
Wort des Pfarrers	2 - 3
Jahrtage in Andelsbuch	4 - 7
Das Kaplanhaus	8 - 9
Firmung 2025	10 - 15
Muttergottesstatue	16 - 17
Aufruf der Caritas	18 - 19
Lange Nacht der Kirchen	20 - 21
Familienseite / Zauber im Holunderstrauch	22 - 25
Ergebnisse Spenden 2024	26
Vorankündigung Herbst	27
Taufen	28 - 29
Hochzeiten	30

Wir freuen uns über eine Spende zur Abdeckung der Druckkosten!
IBAN AT31 3742 3000 0201 6103

Wer das Pfarrblatt in Zukunft nicht mehr erhalten möchte, bitte unter pfarramt@pfarre-andelsbuch.at oder unter 0676 / 83 24 08 357 abmelden.

INFORMATIONEN

Sommeröffnungszeiten Pfarrbüro

Sommeröffnungszeiten: Vom 7.7.2025 bis einschließlich 5.9.2025 ist das Pfarrbüro immer am Freitag von 9 Uhr bis 11 Uhr besetzt.

Wir stehen euch während der Öffnungszeiten gerne zur Verfügung.

Festnetz Pfarrbüro:	05512 / 22 83
Mobiltelefon Pfarrbüro:	0676 / 83 24 08 357
E-Mail:	pfarramt@pfarre-andelsbuch.at
Homepage:	www.pfarre-andelsbuch.at

Besuch der Hauskranken

Am Herz-Jesu-Freitag (erster Freitag im Monat) werden jeweils die Hauskranken besucht. Angehörige, die einen solchen Besuch für ihre Familie wünschen, können dies gerne im Pfarrbüro melden.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Satzerstellung: Pfarramt Andelsbuch
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrblatt-Team
Redaktion: Katharina Kohler-Oberhauser, Sonja Kohler-Pratzner, Christella Wittwer
Gestaltung: Denise Kohler
Erscheinungsort: 6866 Andelsbuch / Druck: Diözese Feldkirch